

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 72 (1965)

Heft: 9

Rubrik: 75 Jahre Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen über Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Redaktion:
Letziggraben 195, 8047 Zürich

Inseratenannahme:
Orell Füssli-Annoncen AG
Limmatquai 4, Postfach, 8022 Zürich

Nr. 9 / September 1965
72. Jahrgang

Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Organ der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil

75 Jahre Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Jubiläumsfeier im Kongreßhaus Zürich
9. Oktober 1965

Anmerkung der Redaktion: Der Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie (früher Verein ehemaliger Seidenwebschüler und Angehöriger der Seidenindustrie) feiert sein 75. Lebensjahr. Als Herausgeber der Fachschrift «Mitteilungen über Textilindustrie» und als Organisator bedeutender textiler Fachkurse war der VET immer bestrebt, für die Weiterbildung des Personals zu sorgen. Im Sinne dieser engen Verbundenheit des Vereins mit den Firmeninhabern und ihren Direktionen ist deshalb das 75jährige Bestehen des VET besonders bedeutungsvoll.

Der Vorstand des Vereins ehemaliger Textilfachschüler und Angehöriger der Textilindustrie beschloß, anstelle einer Festschrift die Septemбераusgabe der «Mitteilungen über Textilindustrie» als Sondernummer zu gestalten. Die Herausgabe dieser Sondernummer wurde durch unsere treuen Inserenten sowie weitere großzügige Spezialinserierungen einzelner Textilfirmen, die auf dem eingehafteten Blatt aufgeführt sind, ermöglicht.

Die Jubiläumsnummer wird mit einem Geleitwort von Herrn H. Weisbrod, Präsident des Verbandes Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten, eröffnet. Ueber die Geschichte des VET (früher VES) berichtet Herr Anton Haag, Präsident von 1929 bis 1940, ergänzt durch Ausführungen des jetzigen Präsidenten, Herrn Paul Strebel. Zum Ablauf des Unterrichtswesens äußert sich Herr Ernst Meier-Hotz, Präsident der Unterrichtskommission von 1927 bis 1947, und über Zukunftsfragen der zurzeit amtierende Präsident der UK, Herr Alfred Bollmann. Die «Mitteilungen über Textilindustrie» wurden rund vier Dezennien von Herrn Robert Honold redigiert. Nur Herr Honold ist in der Lage, den annähernd 70jährigen, sehr wechselvollen Ablauf unseres Organs zu beschreiben; über den heutigen Standort der «Mitteilungen» berichtet Herr Paul Heimgartner. Der Artikel «Textilfachschule Zürich und VET» stammt von Herrn Hans Keller, Direktor der Textilfachschule Zürich. Seine Ausführungen vermitteln die diesbezüglichen engen Zusammenhänge. Abschließend veröffentlichen wir auszugsweise einige Gratulationsschreiben junger Ehemaliger, die sich in aller Welt befinden oder sich noch kürzlich befunden haben — Gratulations-



Modèle: Saint-Laurent
Tissu: Saronga-Silk
Weisbrod-Zürcher AG

schreiben, die die Verbundenheit mit der Textilfachschule Zürich und dem VET bekunden.

Wir danken unseren jungen Sendeboten, die in der «Fünften Schweiz» tätig sind, für ihre Treuekundgebungen und allen aufgeführten Herren für ihre wertvolle Mitarbeit an der Sondernummer «75 Jahre VET».

Geleitwort

Der Verband Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten entbietet dem Verein ehemaliger Textilfachschüler zu seinem 75. Jubiläum seine herzlichsten Glückwünsche. Im Menschenleben fällt die Schwelle von 75 Jahren in eine Zeit ruhiger Beschaulichkeit. Beim Verein der Textilfachschüler ist das letzte Jahrzehnt jedoch gekennzeichnet durch eine sehr erfreuliche Aktivität. Sein Wirken ist nicht nur für die Mitglieder des Vereins, sondern auch für die Arbeitgeber der Seidenindustrie von allergrößter Bedeutung. Die Fachschrift «Mitteilungen über Textilindustrie» und die vielseitigen Kursprogramme ermöglichen es den Lesern bzw. Kursteilnehmern, mit der rasch fortschreitenden Entwicklung der Technik Schritt zu halten. Aber auch die geselligen Bande, welche die über die

ganze Welt zerstreuten Lettenstudenten miteinander verbinden, sind sehr zu begrüßen. Im Zeichen der Integration der Weltmärkte, der Branchen und Firmen ergeben sich aus diesen persönlichen Beziehungen manche wertvolle Anregungen für unsere Industrie.

Wir Fabrikanten wünschen dem Verein ehemaliger Textilfachschüler weitere Jahre erfreulicher Entwicklung zum Wohle seiner Mitglieder, der Textilfachschule und der gesamten zürcherischen Seidenindustrie.

H. Weisbrod

Präsident des Verbandes Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten

Gründung und Geschichte des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Anton Haag

Wenn auch nicht direkt an der Gründung des Vereins beteiligt, so hat doch der im Jahre 1912 verstorbene Nationalrat Herr *J. J. Abegg* einen wesentlichen Anteil an dessen Entstehung. Er war es, der in weitblickendem Sinne, nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten, die Webschule gegründet und damit das Fundament zum Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich gelegt hat. Ohne Webschule kein Verein ehemaliger Seidenwebschüler.

10 Jahre nach der Gründung und Inbetriebsetzung der Schule haben sich dann eine Anzahl ehemaliger Schüler zusammengesetzt und im November 1890 den Verein aus der Taufe gehoben. Die Anregung zu dieser Gründung ging von unserm im Jahre 1937 verstorbenen Ehrenmitglied Herr *Franz Busch* aus, der auch das Gründungsprotokoll niedergelegt hat. Auf die Einladung des damals gegründeten Initiativkomitees, bestehend aus den Herren *Busch, Rüttschi, Brunner, Honegger* und *Schenker*, fanden sich am 23. November 1890, vormittags 10 Uhr, 52 Mann im Saale «Zur Zimmerleuten» in Zürich ein. Herr Fabrikant *A. Rüttschi*, den der Verein je und je zu den großen Gönnern zählen durfte, führte an dieser Versammlung den Vorsitz. Die vom Initiativkomitee, unter Mithilfe der Lehrerschaft der Seidenwebschule ausgearbeiteten Statuten wurden an der Versammlung genehmigt, wodurch die Gründung des Vereins vollzogen war, der dann zufolge sofortigen Beitritts von weiteren 18 «Ehemaligen» mit der stattlichen Zahl von 70 Mitgliedern ins Leben trat.

Es geziemt sich, der Mitglieder des Vorstandes für das erste Vereinsjahr 1890/91 namentlich zu gedenken. Es waren dies folgende Herren: *A. Rüttschi*, Präsident; *O. Honegger*, Vizepräsident; *F. Busch*, Aktuar; *E. Schenker*, Quästor; *J. Brunner*, *J. Hausamann* und *A. Wolfensberger* als Suppleanten. Ferner sei noch erwähnt, daß bei der Gründung des Vereins, die Herren Lehrer an der Seidenwebschule als Mitglieder des beratenden Ausschusses amtierten. Es waren dies die Herren *H. Meyer*, Direktor; *E. Oberholzer*; *A. Eder* und *R. Fassbänder*.

Diesen Herren, die als erste das Vereinsschifflein leiteten und die Statuten erstellten, schulden wir großen Dank. Sie haben schon damals in weitblickendem Sinne die Fundamente für die spätere Entwicklung des Vereins mit all seinen Institutionen geschaffen. Ihrer unermüdlichen und uneigennütigen Arbeit ist es zu verdanken, daß der junge Verein erstarbte und sich weiter entwickeln konnte.

Der Leitgedanke, der zur Gründung des Vereins führte, war ohne Zweifel der Zusammenschluß aller ehemaliger Seidenwebschüler. Daneben ist aber nicht zu verkennen, daß sich die Initianten schon damals die Weiterausbildung der Mitglieder zur Hauptaufgabe machten. Es wurden deshalb schon kurz nach Gründung des Vereins Un-

terrichtskurse ausgeschrieben und durchgeführt und zwar in ähnlichem Rahmen, wie sie heute noch zur Durchführung gelangen. Dadurch hat sich der Verein wohl die größten Verdienste erworben und die mit der Durchführung dieser Kurse betrauten Organe (Unterrichtskommission) verdienen auch beim Jubiläumsanlaß den Dank für die im Interesse der Seidenindustrie geleistete Arbeit. Es würde zu weit führen, über dieses Thema Einzelheiten aufzuzählen, dagegen sei aber erwähnt, daß die Teilnahme an solchen Kursen, die, weil man damals den freien Samstag noch nicht kannte, meistens am Sonntag zur Durchführung gelangten, von den jungen Leuten nicht nur viel Zeit, sondern auch finanzielle Opfer forderten. Diese letzteren konnten während langen Jahren infolge der dem Vereine von Seite des Fabrikantenverbandes, der an diesen Kursen durch die Ausbildung seines Personals stark interessiert war, zugekommene Unterstützung auf ein Minimum reduziert werden. Erfreulich darf in diesem Zusammenhange erwähnt werden, daß sich seit vielen Jahren fast alle dem Verband Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten angeschlossenen Firmen, die maßgebenden Schweizerischen Stück- und Garnfärbereien sowie namhafte Firmen der Textilmaschinenindustrie zu

unterstützenden Mitgliedern

des VET zusammengeschlossen haben und durch einen jährlichen festen Beitrag die Vereinsbestrebungen im Hinblick auf die Weiterbildung der Mitglieder fördern. Durch diese Geste des Entgegenkommens war es dem Verein möglich, einen Stipendienfonds anzulegen und die in den letzten Jahren stark ausgebauten Fortbildungskurse zu finanzieren und den Mitgliedern zu verhältnismäßig günstigen Bedingungen die Weiterbildung in den verschiedenen Sektoren des Textilgebietes zu ermöglichen. Dadurch ist auch das gute Einvernehmen zwischen Verein und Prinzipalschaft in schönster Weise unter Beweis gestellt.

Ein weiterer Markstein in der Vereinsgeschichte bildete der Januar des Jahres 1894, als auf vorherigen Vereinsbeschuß hin die erste Nummer des Vereinsorgans erschien, das sich in der Folge von bescheidenem Umfange und in Autographie zu einem Textilfachblatt entwickelte, dessen Artikel und technische Abhandlungen weit über die Grenzen der Schweiz hinaus Leserschaft und in Fachkreisen Beachtung gefunden haben. Die große Arbeit, die für die Herausgabe und Entwicklung des Blattes — ich denke dabei an die verschiedenen herausgekommenen Sondernummern — von der jeweiligen Redaktionskommission im allgemeinen und dem langjährigen Chefredaktor Herr *Robert Honold* im besonderen geleistet wurde, verdienen öffentliche Anerkennung.

Eine segensreiche, wenn auch oft undankbare Aufgabe, hat der Verein mit der Schaffung der Stellenvermittlung übernommen. Sowohl die Mitglieder als auch die Fabrikanten haben sie von je her stark in Anspruch genommen. So führt der Jubiläumsbericht zum «50. Geburtstag» aus, daß in den ersten 50 Jahren diese Institution 1013 Stellen im In- und Ausland vermittelt hat.

Es darf an dieser Stelle auch noch der an der Generalversammlung vom Januar 1925 gegründeten neuen Mitgliederkategorie, die Veteranenmitglieder, gedacht werden. Es ist ein Akt der Billigkeit, Mitglieder, die dem Verein während 30 Jahren die Treue gehalten haben, in die Veteranenliste einzureihen und vielleicht, einer Anregung des Chronisten in der Mai-Nummer 1965 der «Mitteilungen über Textilindustrie» folgend, ein weiteres Treuebekenntnis für vierzig- und fünfzigjährige Zugehörigkeit zum Verein zu schaffen. Der Verein würde sich damit selbst ehren.

Die Ausführungen des Jubiläumsberichtes würden der Vollständigkeit entbehren, würde nicht auch noch der sehr guten Beziehungen Erwähnung getan, die stets zwischen dem Verein und der Seidenwebschule bzw. Textilfachschule Zürich mit ihrer Lehrerschaft herrschte. Schon im Gründungsprotokoll heißt es, daß die Herren Lehrer an der Webschule als Mitglieder des beratenden Ausschusses amtierten und der Verein hatte an ihnen je und je eine gute Stütze. Ich möchte deshalb den Anlaß benützen, um auch der Webschule, deren Kommission und der Lehrerschaft für ihre dem Verein geleistete Arbeit den besten Dank auszusprechen.

Herzliche Beziehungen hat der Verein je und je auch mit den Wattwiler Freunden verbunden. Wiederholt gemeinsam durchgeführte Veranstaltungen und die Tatsache, daß sie unsere Fachschrift für ihre Mitglieder als Obligatorium erklärt haben, lassen die Verbindung und Freundschaft für unsern Verein sehr wertvoll erscheinen. Der vor kurzem 95jährig gewordene alt Direktor Herr A. Frohmader hat ein wesentliches Verdienst der guten Beziehungen zwischen Wattwil und Zürich.

Es ist Usus, bei Jubiläumsfeiern nicht nur einen Rückblick auf die Vergangenheit, sondern auch einen Ausblick in die Zukunft zu machen. Es ist allerdings nicht leicht, auf dem Textilgebiet und in der Seidenindustrie im besondern, Prognosen anzustellen. Wenn im Zeichen der Hochkonjunktur alle Räder auf Hochtouren laufen, ist die Seidenindustrie harten Bewährungsproben ausgesetzt. Die Konkurrenz früherer großer Absatzmärkte, politische und wirtschaftliche Interessen und vielfach staatliche Eingriffe in die Wirtschaft, mögen zuweilen ein niederschlagendes und verzweifertes Gefühl in uns aufkommen lassen. Doch es hat keinen Sinn eine Vogel-Strauß-Politik zu treiben und den Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen. Fassen wir die uns gestellten Probleme, jeder an seinem Platze, wo er hingestellt worden ist, fest an, und in der rauhen Wirklichkeit des Alltags, in der sich der Kampf ums Dasein abspielt, wollen wir nicht vergessen, daß wir in einer schönen und vor allem interessanten Industrie auch heute noch unsere Daseinsberechtigung haben. Dies geht eindeutig auch aus der zunehmenden Zahl der Mitglieder, die von 83 im Gründungsjahr auf 1080 im Jubiläumsjahr gestiegen ist, hervor.

Unser Vereinsjubiläum

Paul Strebel

«Man soll die Feste feiern wie sie fallen.» Mit diesem Leitgedanken beschloß der Vorstand, das 75jährige Bestehen des «Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie» in einem etwas größeren Rahmen zu feiern als dies beim 25. und 50. Geburtstag der Fall war. In den Jubiläumsjahren 1915 und 1940 gab es leider infolge der Kriegswirren in Europa wichtigere und ernstere Probleme zu lösen, als ein Fest zu organisieren.



Modèle: Lanvin

Tissu: Soie noire
Stünzi Söhne

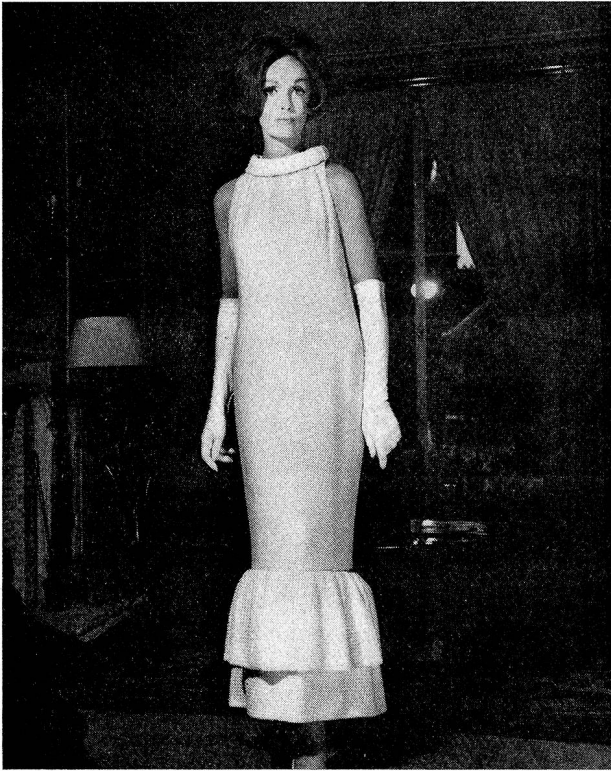
Der Vollständigkeit halber seien noch die Vereinspräsidenten, die seit der Gründung die Geschicke des Vereins leiteten, namentlich aufgeführt. Es sind dies die Herren:

A. Rütschi	1890	H. Schoch	1918—1919
E. Schenker	1891	Dr. H. Zoller	1920—1922
E. Oberholzer	1892—1897	F. Störi	1923—1926
F. Busch	1898—1900	E. Six	1927—1928
F. Käser	1901—1904	A. Haag	1929—1940
A. Rot	1905—1909	K. Pfister	1941—1961
H. Fehr	1910—1917	F. Strebel	ab 1962

So wünsche ich dem Verein ehemaliger Textilfachschüler unter der zielstrebenden Leitung des derzeitigen Präsidenten, Herrn Paul Strebel, weiterhin alles Gute. Möge es ihm vergönnt sein, in den nächsten 25 Jahren, d. h. bis zum 100. Lebensjahre seine Bestrebungen zur Förderung seiner Mitglieder und damit auch den Interessen der schweizerischen Seidenindustrie ebenso erfolgreich zu verwirklichen, wie es in den verflonnenen 75 Jahren geschehen ist.

Ich hoffe deshalb, daß das Versäumte dieses Jahr nachgeholt werden kann, um so mehr, als die letzte Generalversammlung dem Vorstand den gewünschten Kredit einstimmig bewilligt hat. Die Vorarbeiten sind soweit gediehen, daß die Organisatoren den hoffentlich zahlreich anwesenden Mitgliedern und Freunden unserer Vereinigung am 9. Oktober 1965 im großen Kongreßsaal ein gediegenes und fröhliches Jubiläumsfest bieten können.

Es ist Usus und Brauch, daß man an solchen Lebensabschnitten einen kleinen Halt einschaltet und dabei versucht, die vergangenen Zeiten noch einmal ins Rampenlicht zu rücken. In verdankenswerter Weise haben sich drei ehemalige, sehr aktive Vorstandsmitglieder (heute wohlverdiente Ehrenmitglieder) bereit erklären können,



Modèle: Cardin
Tissu: «Lasso»
Robt. Schwarzenbach & Co.

diese Arbeit zu übernehmen. Bestimmt sind die Herren Haag, Honold und Meier berufener, an dieser Stelle über verflossene Zeiten zu schreiben, als der gegenwärtige Vereinspräsident, so daß ich mich kurz fassen kann.

Unser Vereinsschiff segelt nun schon seit einigen Jahren in sehr ruhigem Wasser und ich wünsche, daß es möglichst lange von Stürmen verschont bleiben werde. Blättert man in den 75 Jahresberichten, kann man erfahren, daß es nicht immer leicht war, einen ruhigen Kurs einzuhalten. Speziell um 1920 und später in den dreißiger Jahren brauchte es harte Steuermänner, um das Vereinsschiff über Wasser halten zu können. Von diesen Schwierigkeiten merkt man heute kaum noch etwas, denn der VET steht stärker da denn je. Rekordzahlen im Mitgliederbestand und gute Bilanzen in den Rechnungsabschlüssen geben dem Verein einen soliden Rückhalt.

Unser Verein steht und fällt jedoch mit unserer Seidenindustrie. Daher darf es uns nicht gleichgültig sein, wie es um unsere Betriebe und Verkaufsorganisationen steht. Hört man da nicht immer wieder, trotz angeblicher Hochkonjunktur, jammern und klagen über schlechten Geschäftsgang? Wir alle wissen nur zu gut, daß unsere einst so mächtige Seidenindustrie zusammen mit der gesamten Textilindustrie laufend an Boden verliert. Wir werden langsam aber sicher von bessergehenden Industrien in den Schatten gedrängt. Man beginnt unsere Industrie als betagte Großmutter zu belächeln, und man glaubt, sie nicht mehr ernst nehmen zu müssen. Bei vielen Schul Lehrern und Berufsberatern gelten wir immer noch als krisenempfindliche und schlechtzahlende Branche. Als ausschließlich frauenintensive Betriebe sind wir in ge-

wissen Volksgruppen verpönt. Dazu kommt noch, daß unsere Webereien immer mehr von ausländischen Arbeitskräften abhängig werden; eine Situation, die unseren Stand nicht leichter macht. Auch die neuesten Betriebs-schließungen können weder als Propaganda noch als nach-wuchsfördernd hingenommen werden.

Darf ich da als Vereinspräsident behaupten, das Vereinsschiff fahre ruhig und ohne Sorgen dahin? Liebe VET-Mitglieder, ich glaube, die Probleme und Aufgaben, die unserer Industrie und damit auch unserem Verein in Zukunft harren, sind nicht größer und nicht kleiner als früher. Unsere ältesten Firmen sind jedoch seit bald 150 Jahren und unser Verein seit 75 Jahren damit fertig geworden. Was unsere Vorfahren verdauen konnten, kann doch sicher auch die heutige Generation aus dem Wege schaffen. Pessimisten und Schwächlinge haben allerdings in unserer Industrie keine Existenzberechtigung. Wir brauchen Leute, die an unsere Industrie glauben und auch bereit sind, steinige und dornige Wege zu gehen. Ich bin fest überzeugt, daß unsere Textilindustrie ihre Daseinsberechtigung hat wie jede andere Branche und jedes andere Handwerk. Unsere Aufgaben im Verein und die Probleme in unserer Industrie werden in Zukunft nicht leicht zu lösen sein. Wenn wir aber endlich begreifen, daß der Verkäufer wie der Webermeister, der Zwirner wie der Weber, die Weberei im Oberland, am Zürichsee und diejenige im Amt im gleichen Boot sitzen, so müssen wir nicht bangen. Wir müssen aber auch zur Einsicht kommen, daß inländische Preisdrückerei die Position gegenüber der ausländischen Konkurrenz nicht stärkt.

Unsere gemeinsame Sommertagung SVF, VST und VET vom 12. Juni 1965 war ein Meilenstein auf dem Weg der Zusammenarbeit. Die Vorstände der drei Vereinigungen haben erkannt, daß wir nur stark und gesund bleiben können, wenn wir uns gegenseitig unterstützen und fördern. Wenn wir diese Devise auf die gesamte Textilindustrie übertragen können, so darf bestimmt jeder Textiler mit guten Hoffnungen in die Zukunft blicken.



Modèle: Balenciaga

Das Unterrichtswesen des Vereins ehemaliger Textilfachschüler von 1890 bis 1965

Ernst Meier-Hotz

Dem ersten Jahresbericht des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler ist zu entnehmen, daß der Vorstand bemüht war, lernbeflissenen und strebsamen jungen Leuten zu helfen, die aus finanziellen und anderen Gründen die Webschule nicht besuchen konnten, alle Aufmerksamkeit zu schenken. Die Anregung, Unterrichtskurse seitens des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler durchzuführen, stammte von Herrn H. Meyer, Direktor der Seidenwebschule Zürich, eine Anregung, die anlässlich der Gründungsversammlung mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. — Die Kurse wurden durch den Vorstand vorbereitet; eine Unterrichtskommission wurde erst später gebildet.

Vorerst waren vier Kurse über Bindungslehre und Dekomposition einfacher Gewebe in Aussicht genommen. Die Kurse wurden am linken und rechten Zürichseeufer, im Bezirk Affoltern und im Zürcher Oberland durchgeführt, also aus verkehrstechnischen Gründen dort, wo Zentren unserer Seidenindustrie bestanden hatten. Die ersten Kursleiter waren die Herren: H. Fierz, A. Wolfensberger, K. Illi und H. Schenk.

Zur Zeit der Gründung unseres Vereins wurde in den Betrieben bis am Samstagabend gearbeitet. Aus diesem Grunde fanden die Kurse an den Sonntagvormittagen ihre Durchführung. Ein Kurs gelangte zur Abwicklung, wenn sich sechs Interessenten meldeten; mehr als zwölf Teilnehmer wurden nicht zugelassen. Der Teilnehmer mußte das 16. Altersjahr zurückgelegt haben. Das Kursgeld betrug 15 Franken — für gut geführte Kursbücher wurden fünf Franken zurückbezahlt; auch lagen die Arbeiten jeweils am Seidenwebschulexamen auf. Die Bekanntgabe der Kursprogramme erfolgte, da noch keine eigene Fachzeitung bestand, im Tagblatt der Stadt Zürich, in der Neuen Zürcher Zeitung, im Tages-Anzeiger und in den regionalen Zeitungen der Bezirke Affoltern, Horgen, Meilen und Wetzikon. Im Jahre 1895 erfolgte dann die Gründung der Unterrichtskommission mit den Herren M. Wyler, A. Roth und Ch. Simmen und 1902 fand das erste Regulativ für Unterrichtskurse die Festlegung. Unter anderem wurde die Honorierung der Kursleiter der Teilnehmerzahl angepaßt. Der Leiter erhielt je Stunde bei 8 bis 11 Teilnehmern Fr. 2.50, bei 12 bis 15 Teilnehmern Fr. 3.— und bei 16 bis 22 Teilnehmern Fr. 3.50 ausbezahlt. Die Unterrichtszeit erstreckte sich auf 20 Sonntagvormittage von je drei Stunden. Zuerst im Bezirk Affoltern, später im ganzen Kanton Zürich, wurde das Abhalten von Unterrichtskursen an Sonntagen aus religiösen Gründen kirchenbehördlicherseits untersagt. Mit der Einführung des Sonntagsruhegesetzes im Jahre 1907 wurde dieses Verbot verankert und die Kurse auf den Samstagvormittag verlegt.

Der Konkurrenzkampf mit dem Ausland bedingte die vermehrte Ausbildung des Textilpersonals. Dies konnte aber nur mit der moralischen und finanziellen Hilfe des Fabrikantenkreises möglich sein. Mit einem gut vorbereiteten Schreiben an die gesamte Arbeitgeberschaft war Erfolg zu erwarten. Trotz eines momentanen schlechten Geschäftsganges in der Seidenindustrie zeichneten 22 Firmen für die Fortbildung 2050 Franken. In Anerkennung unserer Bestrebungen hat dann der hohe Regierungsrat des Kantons Zürich mit jährlich 100 Franken und die Seidentrocknungsanstalt mit 500 Franken das Unterrichtswesen bedacht. Nachdem Herr A. Schubiger, Fabrikant in Uznach, als eidgenössischer Experte für Textilfachschulen, sich in seinem Bericht an die Bundesbehörden lobend über die Unterrichtstätigkeit des Vereins und über die erfolgreichen Kurse geäußert hatte, wurde im Jahre 1908



Modèle: Cardin

Tissu: Twill Soie imprimée
Naef frères

auch ein Bundesbeitrag von 600 Franken ausgerichtet. Im weiteren war ein Programm für obligatorische Lehrlingsprüfungen für Webermeister und Zettelaufleger in Vorbereitung, das allerdings infolge Ausbruchs des ersten Weltkrieges nicht verwirklicht wurde.

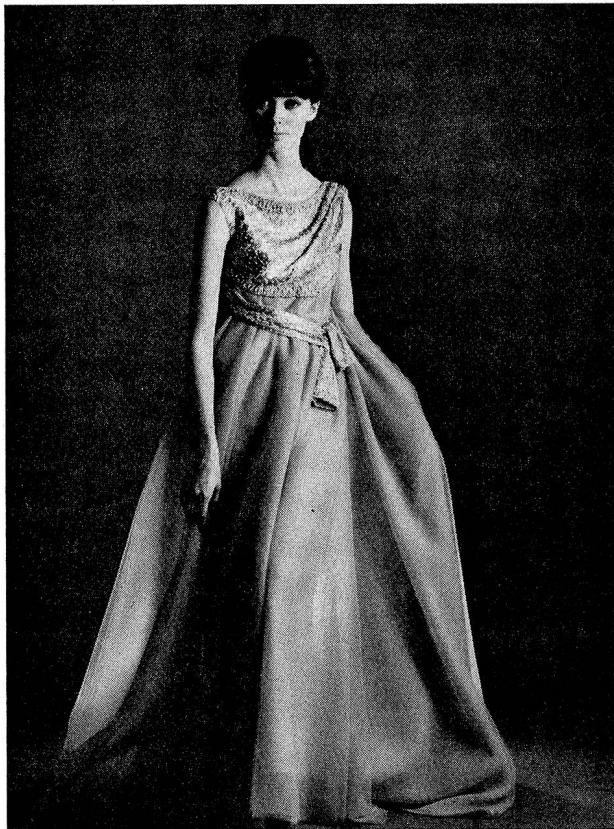
Im Winter 1918/19 herrschte Kohlenmangel. Aus diesem Grunde beeinträchtigte das Schulverbot der Behörden auch die Kurstätigkeit des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler.

Die rapide Weiterentwicklung des Textilmaschinenbaues verpflichtete die Unterrichtskommission, sich auch diesem Sektor zu widmen. So sind jüngere und ältere Webereifachleute, selbst solche, die in früheren Jahren die Seidenwebschule besuchten, durch unsere Kurse über die Neuerungen auf dem Textilmaschinenbau orientiert worden. Auch der Entwicklung der modernen textilen Materialien und deren Verarbeitung mit ihren umwälzenden Faktoren wurde weiter Raum geschenkt. Hand in Hand damit rief das Problem des Färbens und Druckens entsprechende Kursveranstaltungen.

Um die Aufmerksamkeit des jeweiligen Unterrichtsprogramms zu fördern, ist im Jahre 1928 zum erstenmal ein Begleitschreiben mit dem Programm an alle Fabrikanten der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft versandt worden, mit der Bitte, das Personal auf die Unterrichtskurse aufmerksam zu machen.

Eine schlimme Zeit, auch für die Unterrichtskommission, waren die Krisenjahre 1930 bis 1936. Es braucht oft großen Optimismus, um der allgemeinen Entmutigung

entgegenzusteuern. Die Parole lautete: «Nöd lugg la gwünnt». Durch den Ausfall des Webschuljahres 1934/35 wurde ein spezielles Unterrichtsprogramm aufgestellt, um den angehenden Seidenwebschülern doch Gelegenheit zu geben, sich weiter auszubilden. Erfreulich war, daß mit dem besseren Geschäftsgang im Jahre 1937 wieder junge Leute an unsere Industrie herangezogen werden konnten und auch das Interesse an den Kursen größer wurde. Der



Modèle: Maggy Rouff
Tissu: Chiffonyl
Siber & Wehrli AG

uneigennütziges Opferwille im Schoße der Unterrichtskommission hat damit ihre Früchte getragen. Durch den zweckmäßigen Ausbau der Kursveranstaltungen und Vortragszyklen, wie auch durch die enge Fühlungnahme mit den Kursleitern und Referenten wurden erfreuliche Resultate erzielt. Dank der Zusammenarbeit aller, war un-

sere Industrie erfolgreich. Sie benötigt aber gutausgebildetes Personal, denn nur mit einer guten Ausbildung kann Qualitätsarbeit erzeugt werden.

Die große Arbeit für die Organisation dieser Kurse wurde durch die Dankbarkeit und durch das Verständnis der Mitglieder in Form von Mitarbeit und Treue zum Verein ehemaliger Seidenwebschüler ausgeglichen. Bei der Abfassung dieses Berichtes verweile ich in Gedanken bei meiner zwanzigjährigen Tätigkeit als Präsident der Unterrichtskommission. Ich konnte feststellen, daß sowohl die Uebermittler des Wissens, wie auch die Empfänger voll befriedigt waren.

Seit der Gründung des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler (heute Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich) fanden folgende Kursarten ihre Durchführung: Bindungslehre und Dekomposition einfacher Schaffgewebe, Probleme der Schaff- und Jacquardweberei, Webstuhlkonstruktion und Webstuhlmontage, Vorwerkmaschinen, Webgeschirre und Webeblätterpflege, Kettfaden- und Schußfadenwächter, Webkettenvorbereitung, Drehergewebe, Textilrohmaterialien, Mikroskopie, Textilfaserprüfung, Textilveredlung, Stoffkunde, Textilprüfgeräte, Produktivitätssteigerung, Probleme der Betriebsführung, Förderung der Zusammenarbeit, Menschenführung und Betriebspsychologie, Einführung in die Wirkerei- und Strickereiprobleme und in das Gebiet des Textildruckes.

Abschließend seien in Verdankung für ihre Bemühungen für die Unterrichtskommission die Präsidenten aufgeführt, es sind dies:

1890 — 1895	(Vorstand des VES)
1896 — 1898	Herr F. Kaeser
1899 — 1900	Herr A. Fetz
1901 — 1902	Herr R. Weber
1902 — 1903	Herr E. Oetiker
1904 — 1906	Herr C. Stiefel
1907 — 1910	Herr H. Fehr
1911 — 1915	Herr H. Schoch
1916 — 1922	Herr R. Honold
1923 — 1926	Herr P. Niess
1927 — 1947	Herr E. Meier
1948 — 1950	Herr A. Balderer
1951 —	Herr A. Bollmann

Die respektablen Zahlen über die Besuche der Kurse und Vorträge sind im nachfolgenden Artikel, verfaßt vom heutigen Präsidenten der Untersuchungskommission, Herrn A. Bollmann, aufgeführt. Auf Grund dieser Zahlen glaube ich, daß alle Verantwortlichen, die am Aufbau unseres Unterrichtswesens beteiligt waren, das Beste für das Gedeihen unserer Industrie beigetragen haben; dafür sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Die Aufgaben der Unterrichtskommission

Alfred Bollmann

Bereits im Gründungsprotokoll des Vereins und in den ersten Statuten machte sich der Verein die Weiterausbildung ihrer Mitglieder zur Hauptaufgabe. Von Anfang an war die Unterrichtskommission bestrebt, Kurse durchzuführen und sie den Forderungen unserer Industrie anzupassen.

In den ersten 50 Jahren wurden 142 Kurse mit 2445 Teilnehmern durchgeführt. In den folgenden 25 Jahren (1941 bis 1965) hingegen 187 Kurse mit 7381 Teilnehmern. Dies zeigt deutlich, daß das Interesse für die Kurse in letzter Zeit gewaltig gestiegen ist. Noch deutlicher zeigt sich diese erfreuliche Entwicklung in den folgenden Zahlen:

1955: 240, 1960: 270, 1965: 565 Teilnehmer

Mit der Einführung der 5-Tage-Woche fällt es heute leider einerseits schwer, Samstagkurse durchzuführen. Je

länger je mehr müssen wir einzelne Kurse auf die Wochentage verlegen. Andererseits erleichtert aber die 5-Tage-Woche vielen Mitgliedern den Besuch von Kursen, die sich über mehrere Samstage erstrecken.

In den letzten 10 Jahren hat die Textilindustrie gewaltige Umwälzungen durchgemacht: Synthetische Materialien, technische Verbesserungen des Maschinenparkes, Rationalisierungsmethoden, Automatisierung usw. Die Unterrichtskommission hat diese Entwicklung rechtzeitig erkannt und jeweils die entsprechenden Kurse organisiert und durchgeführt. In diesem Zusammenhang wurden folgende Themen behandelt:

Menschenführung und Förderung der Zusammenarbeit	10 Kurse
Personalanlernung	2 Kurse

Personalschutz	1 Kurs
Synthetische Materialien	6 Kurse
Betriebsprobleme, Rationalisierung, Automatisierung	7 Kurse
Rüti-Tagung für höheres Betriebspersonal	1 Kurs
Elektrotechnik und elektronische Fühler	4 Kurse

Wir werden alle diese Kursgebiete weiterhin pflegen und ihnen unsere volle Aufmerksamkeit schenken. Außerdem plant die Unterrichtskommission für die Zukunft die Behandlung verschiedener neuer Kursthemen. Wir hoffen, daß die Textilmaschinenindustrie uns in der Durchführung dieser Pläne auch weiterhin so großzügig unterstützen wird, wie das in der Vergangenheit der Fall war. Ein Blick auf das Kursprogramm 1965/66 zeigt, daß einige unserer Zukunftspläne schon verwirklicht werden:

Systematische Webmaschinenkontrolle und Artikel-einstellungen
 Materialprüfungsmethoden an der EMPA
 Textilpflegekennzeichen
 Zielsetzung und Aufgaben der EWG, der EFTA und des GATT
 Fadenspannungsmessung

Eines der wesentlichen Argumente, die beim Verkauf von schweizerischen Textilgütern immer wieder hervorgehoben wird, ist die Qualität. Die Hochhaltung des Qualitätsgedankens ist ein sehr wichtiger Punkt und es muß die Aufgabe aller Sparten der Textilindustrie sein, immer wieder auf der Erzeugung von Qualitätsware zu beharren.

Es ist deshalb unsere dringende Aufgabe, für die Heran- und Weiterbildung tüchtiger Fachkräfte besorgt zu sein. Wir müssen versuchen, sie für unsere schöne Industrie zu begeistern und dafür keine Zeit und keine Kosten scheuen, ihnen eine gute Ausbildung zu vermitteln. Die Unterrichtskommission hat die dankbare Aufgabe, durch interessante Weiterbildungs- und Instruktionkurse, Referate und Tagungen den Mitgliedern und der ganzen Industrie zu dienen.

Die Unterrichtskommission dankt allen Fabrikanten, Geschäfts- und Betriebsleitungen für die Unterstützung unseres Kurswesens. Unser Dank gilt auch allen Kursleitern, Referenten und Instruktoren für ihre wertvolle Mitarbeit. Danken möchten wir auch allen Firmen und Institutionen, die uns Gastrecht in ihren Räumlichkeiten gewährten. Mit unserem Dank verbinden wir die Hoffnung, daß sie alle uns auch in Zukunft tatkräftig zur Seite stehen werden.

Unsere Fachschrift

Robert Honold

Obwohl der Verfasser dieser Zeilen während mehreren Jahrzehnten an den «Mitteilungen über Textilindustrie» mitgearbeitet hat, ist es für ihn nicht leicht, in einem kurzen Rückblick die Entstehung und die wechselvolle Geschichte der Fachschrift zu schildern. Ob mein Versuch gelingen wird, weiß ich nicht.

Der sehr rührige Vorstand des jungen «Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich» ließ seinen Mitgliedern schon im ersten Vereinsjahr hin und wieder gedruckte Mitteilungen über fachtechnische Belange zugehen und dachte dabei schon an die Schaffung eines Vereinsorgans. Eine schriftliche Abstimmung über diesen Gedanken ergab 122 zustimmende Antworten und eine einzige ablehnende. Hierauf bestellte der Vorstand eine Kommission von fünf Mitgliedern, welche 1893 die Sache gründlich studierte und mit der Redaktion des geplanten Organs betraut wurde. Die erste Nummer dieses Vereinsorgans erschien auf Neujahr 1894 in Autographie in einer Auflage von 650 Exemplaren. Die Nummer umfaßte 14 hektographierte Textseiten in schöner deutscher Schrift. Der Inhalt: Berichte über technische Neuerungen im Webstuhl- und Schaffmaschinenbau, über eine Bobinenfärberei, über Seidenzucht usw. ließ sofort erkennen, daß sich die Redaktion das Vereinsorgan als belehrendes Fachblatt gedacht hatte. Dieses deutlich ersichtliche Programm dürfte es wohl gewesen sein, daß das junge Unternehmen sofort einen schönen Erfolg zu verzeichnen hatte. Die Zahl der Abonnenten, einschließlich der 153 Vereinsmitglieder, belief sich auf rund 500! Für das «Redaktionscomité» zeichnete Herr E. Oberholzer, damals Lehrer der mechanischen Weberei an der Seidenwebschule; Mitglieder desselben waren ferner noch die Herren F. Busch und Ad. Fetz, beides Gründer des Vereins. Die «Mitteilungen» erschienen monatlich in einem Umfang von 12—16 Seiten mit einigen wenigen Inseraten. Der Abonnementspreis betrug 4 Franken. Der erste Jahrgang umfaßte 180 Seiten. Der zweite Jahrgang erschien in gleicher Ausführung und war inhaltlich fast durchwegs wieder von der Redaktionskommission gestaltet worden, welcher nun auch Herr Fritz Kaeser, Zeichnungslehrer an der Webschule, angehörte. Wiederholte Bitten und Wünsche an die ehemaligen Webschüler im Auslande und in der Heimat, mitzuwirken und Beiträge einzusenden, hatten kaum etwas eingetragen.

Vom Jahre 1896 an erschienen die «Mitteilungen» im Druck, meistens in einem Umfang von 8—10 Seiten, wovon wiederholt eine ganze Seite Inserate. Daß damit keine

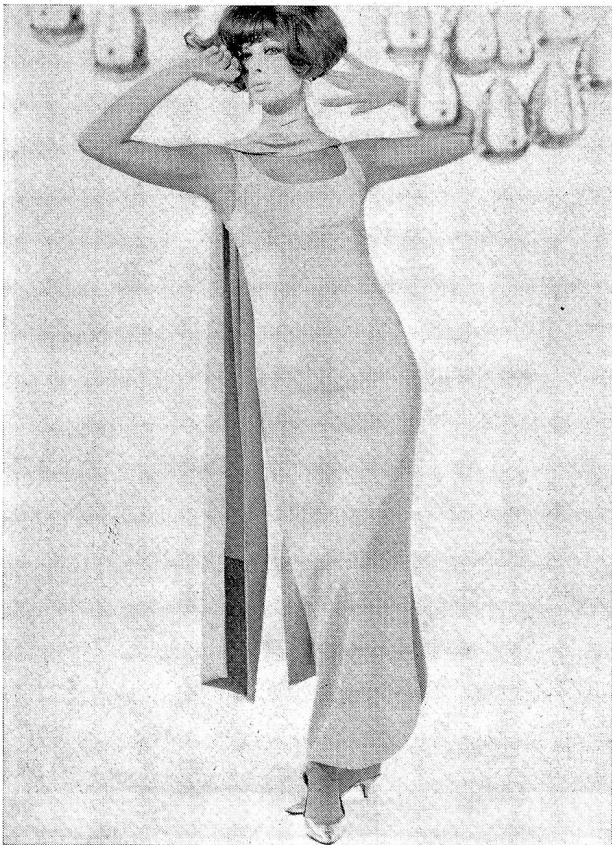


Modèle: Späni

Tissu: Raschelspitze «Müratex»
 Schweizerische Gesellschaft
 für Tüllindustrie AG

großen Einnahmen erzielt worden sind, braucht kaum besonders betont zu werden. Im Jahre 1897 betrug die Insertionseinnahmen Fr. 360.60, die Ausgaben für Honorare Fr. 353.65. Ganz bescheidene Ziffern, von denen die letztere deutlich erkennen läßt, daß die Mitarbeiter aus Freude und Idealismus schrieben, um das junge Organ zu unterstützen.

Optimismus und Idealismus beseelte auch die Redaktionskommission, als sie auf Grund sorgfältiger Berechnungen im Jahre 1899 dem Vorstände des Vereins den Vorschlag machte, die «Mitteilungen» vom 1. Januar 1900 an — ohne Erhöhung des Abonnementspreises — monatlich zweimal erscheinen zu lassen. Man stimmte demselben freudig zu, hatte aber schon nach wenigen Jahren mit materiellen Sorgen zu kämpfen, da die Kosten beträchtlich gestiegen waren. Obschon im November 1902 auch Herr Dr. *TH. Niggli*, Sekretär der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft, der Redaktionskommission beigetreten war und die Fachschrift durch ihn einen wertvollen Ausbau für die Industrie über Handels- und Zollnachrichten erfahren hatte, wollte es immer noch nicht recht vorwärtsgehen. Im Jahresbericht von 1904 klagte die Kommission bitter über ihre Schwierigkeiten und ganz insbesondere über die geringe Unterstützung ihrer Bestrebungen durch die Mitglieder. In jenem Jahre hatte der Vorstand Herrn *Kaeser* — er war von der Webschule zurückgetreten — nicht nur die eigentliche Schriftleitung, sondern auch die Administration und die Inseratenwerbung übertragen. Mit zunehmender Abonnentenzahl, einer freiwilligen Spende von der Maschinenfabrik Rütli und leicht angestiegenen Insertionseinnahmen konnte auch jene Krise überwunden werden. Es blieb aber doch noch eine Schuld zurück. Die Administration mußte deshalb sparen, und sparte wo sie konnte. Auch an den Honoraren! Als junger Korrespondent während den Jahren 1906 und 1907 erhielt der Chronist für seine Lyoner-Marktberichte je Druckzeile ... einen Fünfer!



Modèle: *Haller*
Tissu: *Pontesa*®
Société de la Viscose Suisse



Modèle: *Cafader*
Tissu: *Pontesa*®
Société de la Viscose Suisse

Ermunternd schloß das Jahr 1908, als die im Dezember gegründete «Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil» die «Mitteilungen» auch zu ihrem offiziellen Organ erklärten. Der textliche Inhalt wurde auf die Belange der Baumwoll-, Woll- und Leinenindustrie erweitert und diese Zweige von Herrn Dir. *A. Frohmader* als Mitglied der Redaktionskommission betreut. Die bescheidenen «Mitteilungen» waren dadurch zur schweizerischen Textilfachschrift geworden und man sah freudig der Zukunft entgegen.

Wenig später kamen dann aber die Kriegsjahre und damit abermals Sorgen. Wegen Papiermangel und sehr empfindlichem Rückgang der Insertionen mußte man wieder zur einmaligen monatlichen Ausgabe zurückgehen. Bei starken Einschränkungen und einer Erhöhung des Abonnementspreises war es der Administration auch damals gelungen durchzuhalten. Bald nachher kam aber für einige Jahre eine schwere Krisenzeit. Darüber berichtete Herr *A. Haag* beim 50jährigen Bestande des Vereins wie folgt:

«Die durch den Krieg vollständig veränderten Verhältnisse in sozialer Hinsicht, riefen standespolitische Fragen auf den Plan, die auch in unserer Fachschrift ihren Niederschlag finden sollten. Da der damalige Chefredaktor, Herr *Fritz Kaeser*, die Spalten zur Behandlung solcher Probleme nicht öffnete und sich auch in anderer Beziehung das Verhältnis zum Vorstand getrübt hatte, so mußte zu einer Kündigung geschritten werden, die Herr *Kaeser* mit seinem sofortigen Rücktritt beantwortete. Nachdem eine außerordentliche Generalversammlung das Vorgehen des Vorstandes gebilligt hatte, handelte es sich darum, für das normale Weitererscheinen des Blattes zu sorgen. Herr *R. Honold*, Lehrer an der Seidenwebschule, der sich schon als ständiger Mitarbeiter des Blattes betätigt hatte, sprang in den Riß, so daß unser Vereinsorgan ohne Unterbruch weiter erscheinen konnte. Dank der Hingabe der Redaktionskommission und der Darbringung von Opfern,

wurde die Krise, in die unser Vereinsorgan auch durch die Auflösung des Vertragsverhältnisses mit der «Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil» geraten war, in verhältnismäßig kurzer Zeit beseitigt. Der neue Aufstieg wurde auch durch den guten Geschäftsgang in der Seidenindustrie begünstigt, der dem Verein einen starken Mitgliederzuwachs und damit auch dem Organ eine Vergrößerung des Abonnentenkreises brachte. So konnte nach Tilgung der Fehlbeträge und trotz des erweiterten Umfangs der Fachschrift schon am 31. Dezember 1927 ein Vereinsorgan-Reservekonto in der Höhe von Fr. 3500.— angelegt werden.»

Nach diesen Krisenjahren erfreute die Redaktionskommission, welcher damals die Herren Dr. Niggli, Dr. Stingelin und der Schreiber dieser Zeilen angehört haben, den Leserkreis beim III. Internationalen Seidenkongress in Zürich im Jahre 1929 erstmals mit einer prächtigen Sondernummer, welche weit über die Landesgrenzen hinaus Beachtung gefunden hat. Im November 1931 erinnerte eine weitere schöne Sondernummer an den 50jährigen Bestand der beiden Webschulen in Zürich und Wattwil. Diese beiden Ausgaben haben dann Herrn Dr. Niggli ermuntert, den Fürsprecher bei der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und beim Verband Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten zu machen, so daß beide Verbände ab 1934 unsere «Mitteilungen» ebenfalls zu ihrem offiziellen Organ erklärten. Solche Sonderausgaben, durch die Inserenten durch entsprechende Großaufträge ermöglicht, wurden auch bei verschiedenen Messeveranstaltungen herausgegeben. Es sei aber nur noch die Sondernummer zur Eröffnung der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich 1939, zur Einweihung der Textilfachschule Zürich im Juli 1946 und «100 Jahre Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft» im Juni 1954 erinnert.

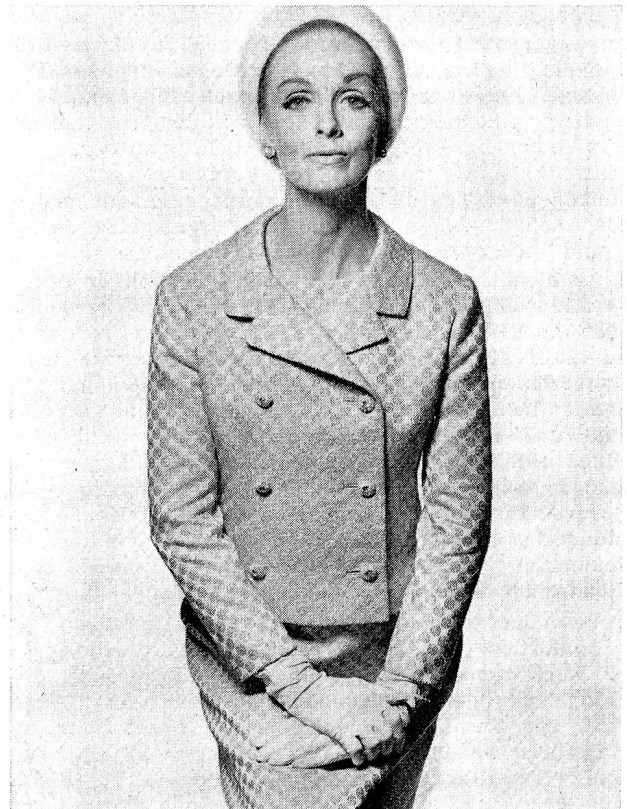
Ganz kurz seien auch die Jahre während des zweiten Weltkrieges gestreift. Nach der schönen Entwicklung während der zweiten Hälfte der dreißiger Jahre, wo dank der regen Werbetätigkeit der Firma *Orell Füssli-Annoncen AG*, mit welcher wir seit 1921 zusammenarbeiteten, die Zahl der Inseratseiten fast um das Doppelte angestiegen war, mußten wir uns im Herbst 1939 wieder auf «Durchhalten» einstellen, was sich gelohnt hat. Wie aufmerksam unsere «Mitteilungen über Textilindustrie» damals sogar an maßgebender Stelle des Dritten Reiches gelesen worden sind, dürfte für viele unserer Leser auch nach einem Vierteljahrhundert noch von Interesse sein. Nach dem Neujahrsartikel in Nr. 1/1940 ließ der «Völkische Beobachter» den Schriftleiter wissen, «daß man zu gegebener Zeit jenen elenden Schreiberling in Küsnacht auch zu finden wisse und ihm dann Gelegenheit geben werde, in Sibrien über Neutralität und Völkerrecht nachzudenken».

Sorgen brachte dann wieder das Jahr 1950. Der Drucker und sein Personal vernachlässigten die sorgfältige Ausführung der Fachschrift. Als wir reklamierten und bessere Arbeit forderten, versprach man es uns wohl, hielt aber das Versprechen nicht. Nach abermaliger Reklamation kündigte er auf Ende Juni 1951 den Vertrag. In einem Monat mußten wir einen neuen Drucker finden! Zum Glück fanden wir bei unserem Freunde G. Lienberger, Inhaber der Firma *Lienberger AG*, Verständnis für unsere Bitte und haben seither jeden Monat eine schöne Nummer erhalten. Als wir im gleichen Jahre wegen den fortwährenden Papierverteuerungen den Abonnementspreis leicht erhöhen mußten, dabei aber unseren Wattwiler Freunden ein Vorzugsangebot machten, kündigten sie uns zu unserem lebhaften Bedauern den Vertrag und Herr Dir. Frohmader schied auf Ende 1951 aus der Redaktionskommission aus, der er insgesamt mehr als 30 Jahre angehörte. An dem von ihnen gewählten Organ hatten sie dann allerdings nur halbe Freude und fanden 1960 den Weg zu uns wieder zurück. Seither gehört Herr G. B. Rückl als ihr Vertreter der Redaktionskommission an.

In der Zwischenzeit hatten sich innerhalb der Kommission einige Änderungen ergeben. Herr Dr. Th. Niggli

war nach 48jähriger verdienstvoller Tätigkeit auf Ende 1950 zurückgetreten und durch Herrn Dr. *Fritz Honegger*, seinen Nachfolger als Sekretär der ZSIG ersetzt worden. Nach 38jähriger Tätigkeit als Schriftleiter war auf Ende 1958 auch der Schreiber dieser Zeilen zurückgetreten. Seit Januar 1959 betreut Herr *Paul Heimgartner*, Lehrer an der Textilfachschule Zürich, dieses Amt. So ist es zur Tradition geworden, daß seit mehr als 60 Jahren immer ein Lehrer für Jacquardgewebe im Nebenamt noch Redaktor der «Mitteilungen» war oder ist. Damals ist auch noch Herr *W. E. Zeller*, Betriebsberater, der schon seit etlichen Jahren als geschätzter Mitarbeiter an der Fachschrift gewirkt hatte, in die Kommission abgeordnet worden. Im Laufe des Jahres 1964 mußte die Fachschrift leider auf die weitere Mitarbeit von Herrn Dr. Fr. Honegger verzichten. Nachdem er im Frühjahr 1961 zum Direktor der Zürcher Handelskammer gewählt worden war, konnte er die Redaktion nicht mehr länger betreuen. Als Mitarbeiter konnte Herr Dr. P. Strasser gewonnen werden.

Die Entwicklung der «Mitteilungen» in den jüngst vergangenen Jahren war überaus erfreulich. Es sei anerkennend vermerkt, daß es der Schriftleitung gelungen ist, aus den verschiedenen Zweigebieten der Textilindustrie eine Anzahl tüchtiger Fachleute als Mitarbeiter zu ge-



Modèle: N. Ricci

Tissu: Soie brochée
L. Abraham & Cie.

winnen und dadurch textlich auszubauen. Man hat an jeder Nummer der Fachschrift, die nun schon seit einer Reihe von Jahren im Umfang von meistens 28—36 Text- und ebensovielen Inseratseiten in einem schönen farbigen Kleide erscheint, stets Freude.

Nun sei auch noch kurz die Zusammenarbeit mit der Firma *Orell Füssli-Annoncen AG* erwähnt und deren stets rege Werbetätigkeit gebührend gewürdigt. Mit Ende dieses Jahres werden rund 45 Jahre vergangen sein, seitdem

die Firma für die «Mitteilungen» tätig ist. Ihre erfolgreiche Arbeit hat ganz wesentlich dazu beigetragen, daß wir das einst sehr bescheidene Vereinsorgan zur schönen schweizerischen Textilfachschrift ausbauen und damit einen schon vor Jahrzehnten gehegten Plan verwirklichen konnten.

Wenn der Verein diese Fachschrift nicht gehabt hätte, wäre er vermutlich nicht so groß und bedeutend geworden. Die «Mitteilungen», welche Monat für Monat in alle fünf Erdteile hinausgehen, waren und sind das Bindeglied, welches bei den Mitgliedern in der Heimat und in der Ferne geschätzt wird.

Standort der «Mitteilungen über Textilindustrie»

Paul Heimgartner

Die «Mitteilungen über Textilindustrie» nehmen im Blätterwald der textilen Fachschriften eine Sonderstellung ein. Unser Fachorgan ist kein kommerzielles Unternehmen, sondern dient den Mitgliedern des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich und der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute wie auch den Abonnenten in der Schweiz und im Ausland als fachliche Verbindung.

Durch die Tatsache, daß die «Mitteilungen über Textilindustrie» von einer Fachorganisation herausgegeben werden, sind sie weitgehend auf die beruflichen bzw. fachlichen Vereinsgeschehnisse ausgerichtet. Die textiltechnischen Probleme, die zur Abhandlung gelangen — auch diejenigen der Unterrichtskommission — kristallisieren sich aus dem textilen Alltag unseres Fachkreises. Mit der Partizipation der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil an den «Mitteilungen über Textilindustrie» ist dieser Kreis weitergezogen worden.

Im Gegensatz zu vielen ausländischen Textilzeitschriften ist der Umfang unserer monatlich erscheinenden «Mitteilungen» klein; er richtet sich nach der finanziellen Grundlage: Abonnementspreis bzw. Mitgliederbeitrag und Inserateneingang. Innerhalb dieser Richtlinien liegen nun die Gestaltungsmöglichkeiten. Jede Vergrößerung der «Mitteilungen über Textilindustrie» würde einerseits bedeutende Abonnements- und Inseratenpreisaufschläge bedingen und andererseits eine vollamtliche Redaktionstätigkeit.

Es ist nicht die Aufgabe des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich, eine Fachschrift im Sinne der bedeutenden ausländischen textilen Schriften mit je monatlich rund 120 Textseiten und entsprechenden Inseratenseiten zu kopieren. Auf rund 28 bis 36 redaktionellen Seiten je Nummer bemüht sich die Redaktionskommission mit textil- und betriebswirtschaftlichen sowie technischen Themen, mit Berichten über Messen, Ausstellungen und Tagungen usw. jene Probleme zur Sprache zu bringen, die für unsere Fachkreise wichtig sind. — Die praxisnahe Verbindung, das Unterrichtswesen unseres VET wie auch die bedeutenden Tagungen unserer Wattwiler Freunde spiegeln jeweils die realen Forderungen wider.

In besonderem Maße eignen sich die «Mitteilungen über Textilindustrie» für die Publikation von Abhandlungen über Nachwuchsprobleme und Ausbildungsfragen. Der Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie pflegt die Verbindung mit der Textilfachschule Zürich und die Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil ist mit der Textilfachschule Wattwil ver-

bunden. Diese engen Beziehungen prädestinieren unser Fachorgan zum Bindeglied zwischen Ausbildung und Industrie.

Erfreulich ist die Resonanz, die die Bemühungen der Redaktionskommission erzielen. Die Vermittlung von Adressen auf Grund der veröffentlichten Fachartikeln beweist, daß die «Mitteilungen über Textilindustrie» im In- und Ausland aufmerksam gelesen werden.



Modèle: Amy Couture

Tissus: Soie pure Shantung
et Imprimé
Soieries Stehli S.A.

Textilfachschule Zürich und VET

Hans Keller

Die Direktion, Lehrerschaft, Schüler und Schülerinnen der Textilfachschule Zürich freuen sich ganz besonders, daß der Verein ehemaliger Textilfachschüler im kommenden Oktober das 75. Wiegenfest feiern darf, ist doch diese rührige und aktive Vereinigung in gewissem Sinne auch ein Teil der Schule.

Schon wenige Jahre nach der Gründung der Zürcherischen Seidenwebschule haben sich die Absolventen gefunden, um zum Nutzen von Industrie und Schule eine Verbindung zu schaffen. Der zentrale Kern jeder Fach-

schulervereinigung soll ja die Schule sein, die das Rüstzeug der späteren beruflichen Tätigkeit vermittelte. Dieser Kern ist die Textilfachschule Zürich geblieben und will es auch in Zukunft bleiben.

Es ist richtig und wahr: Ohne Seidenwebschule keine Vereinigung ehemaliger Seidenwebschüler, und ebenso sicher gilt die Aussage: Ohne Textilfachschule keine Vereinigung ehemaliger Textilfachschüler. Voraussetzung für die Gültigkeit obenstehender Formel ist aber, daß sich die jungen Absolventen tatkräftig für die Vereinigung

und die Schule einsetzen und auch die Treue zu unserer schönen Industrie bewahren.

Wir wissen es: nach dem Austritt aus der Schule, beim Eintritt in die Praxis hat der Absolvent andere Sorgen; gilt es doch, vorerst eine Existenz aufzubauen. Viel Neues tritt an ihn heran, und die Schule bleibt vielfach für einige Zeit vergessen. Dem VET ist er beigetreten, die «Mitteilungen über Textilindustrie» werden ihm regelmäßig zugestellt, und er bezahlt korrekt seinen Jahresbeitrag. Was braucht es noch mehr? Wie kann er sich aktiv beteiligen; geht es nur um die Generalversammlung und den anschließenden Imbiß? Viele Möglichkeiten der aktiven Betätigung sind gegeben, so zum Beispiel das monatliche gründliche Studium der «Mitteilungen über Textilindustrie», der Besuch von Exkursionen und die vom VET veranstalteten Kurse und Referate. Ja, vielleicht tritt er selbst einmal ans Referentenpult und berichtet aus sei-

ner Erfahrung oder bereichert unsere Fachschrift mit einem Aufsatz. Er trifft sich mit Berufskollegen zu einem geselligen Hock und schreibt uns dann einen Kartengruß.

Viele, sehr viel Möglichkeiten sind gegeben, um den Verein ehemaliger Textilfachschüler lebendig zu erhalten. Eine fachliche Vereinigung besteht nicht nur aus Vorstandsmitgliedern und Funktionären (wie dies in der Politik üblich ist), sondern aus aktiven und einsatzfreudigen Vereinsmitgliedern.

Eine gesunde Fachorganisation gibt uns auch Gewähr für eine prosperierende Textilindustrie, und dies ist ja unser Ziel.

Die Textilfachschule Zürich wünscht dem Verein auf seinem weiteren Weg alles Gute; die Schule ist zukunftsgläubig und freut sich bereits auf den 100. Geburtstag des Vereins ehemaliger Textilfachschüler und Angehöriger der Textilindustrie.

Gratulationen

Rudolf Berner, Helsinki/Finnland

(Kurs 1958/60)

Am 9. Oktober 1965 feiert der Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich sein 75jähriges Bestehen. Als Schweizer in Helsinki liegt es mir deshalb ganz besonders daran, diesen Verein, der ja auch der meine ist, zu würdigen.

Durch eine gute, zielbewußte und solide Ausbildung am Letten sind alle Absolventen miteinander verbunden. Ist doch, zurückblickend, gerade die Ausbildungszeit eine der schönsten in unserem Leben und haben wir doch gerade hier den Grund für unser späteres Fortkommen gelegt. Die Tatsache, daß diese Ausbildungszeit einen ganz entscheidenden Einfluß auf unsere jetzige Tätigkeit ausübt, kettet uns alle zusammen, auch wenn wir in der ganzen Welt verstreut sind und ein jeder seinen eigenen Weg geht. Leider hat man nur allzu wenig Kontakt miteinander. Ein Briefverkehr, der den Gedankenaustausch mit ehemaligen Klassenkameraden auf fruchtbare Weise fördern könnte, kommt nur in Ausnahmefällen zustande. Jedoch hier schaltet sich unsere geschätzte Zeitung, die «Mitteilungen», ein, die ab und zu durch den Chronisten über das Leben des einen oder anderen berichtet. Diese Spalte sollte meines Erachtens ausgebaut werden, wird sie doch fast ausschließlich von «älteren Jahrgängen» benutzt.

Durch tatkräftige Unterstützung von uns allen kann der Verein seinen Anforderungen, die immer komplizierter werden, gerecht werden. Sein langes Bestehen zeigt uns, daß er einen Sinn hat und ein Ideal verkörpert.

Rudolf Wyssling, Merate/Italien

(Kurs 1952/53)

Als ehemaliger Textilfachschüler des Kurses 1952/53 möchte ich mit einigen Zeilen dem Jubilaren meine Dankbarkeit bekunden.

Schon mehr als ein Jahrzehnt ist vergangen, als ich frischgebackener Textiler mit dem Abschlußzeugnis der Textilfachschule Zürich mich um die erste Anstellung bewarb. Schon damals zeigte sich, daß das bescheidene Dokument eine ganz besondere Wirkung ausübt und als Ausweis für das berufliche Können bürgt. Was mir die Schule im Letten an Wissen auf meinen Lebensweg mitgegeben hat, konnte ich voll anwenden, besonders in Italien. Daß dabei der Verein ehemaliger Textilfachschüler mit seinen «Mitteilungen über Textilindustrie» mir immer wieder technische und auch moralische Hilfe leistete, beweist mir, daß der Verein als Fachorganisation für uns Ehemalige unentbehrlich ist.

Es liegt an uns allen, daß das 75jährige Bestehen des VET gebührend gefeiert wird, in dem Sinne, daß immer wieder neue Kräfte frei werden zum Nutzen der Mitglieder von nah und fern.

Beat Marti, New York/USA

(Kurs 1959/61)

Wenn wir am 9. Oktober 1965 das 75jährige Bestehen unseres Vereins feiern (ich zum mindesten in Gedanken), so können wir auf 75 Jahre voller Erfolge und auch überwundener Schwierigkeiten zurückblicken. Unser Verein ist ja so eng mit dem «To be or not to be» der Textilindustrie verbunden. Wir haben guten Grund, dieses Jubiläum mit Stolz zu feiern, und ich hoffe, daß auch in der Zukunft das Wort «zämehebe» nicht aus der Mode kommt.

Gerade für die Mitglieder in Uebersee sind die «Mitteilungen» ein wichtiges und willkommenes Bindeglied zum VET, der Schule und der Textilindustrie im allgemeinen. Nicht zu vergessen seien auch die vielen interessanten und lehrreichen Artikel aus allen textilen Fachgebieten.

Der Verein würde das 75jährige Bestehen bestimmt nicht feiern, bestünde unsere Schule nicht. Wir müssen deshalb der Schulleitung und den Fachlehrern dankbar sein, denn sie bereiteten uns mit viel Hingabe auf unsere spätere Laufbahn vor. Aus der TFZ sind viele tüchtige Textilfachleute hervorgegangen, die nicht nur in der Schweiz, sondern überall in der Welt erfolgreiche Unternehmen leiten. Zu meiner Freude hat die TFZ große Anstrengungen unternommen, zu dieser Tradition auch in der Zukunft mitzuhelfen. Synthetische Materialien werden immer wichtiger, und der Disponent muß heute viel mehr Techniker sein als «Künstler». «Mit der Zeit gehen» ist äußerst wichtig in der ganzen Webereizunft — ein Schritt voraus wäre noch viel besser. Und die Schule hat es sicher nicht leicht, in den paar Semestern das nötige Wissen in die Köpfe zu hämmern. Die TFZ hat es bis jetzt mit Erfolg getan, und es wird auch in den nächsten 75 Jahren so sein. Dazu hat die TFZ die volle Unterstützung der Vereinsmitglieder — leben diese nun in New York, in der Schweiz oder sonstwo.

Jean Naegeli, Faverges/Frankreich

(Kurs 1954/55)

Mit Stolz darf ich erwähnen, daß, vom Ausland aus gesehen, die schweizerische Textil- und Textilmaschinenindustrie den ehrbaren Ruf genießt, im Herzen Europas eines der bedeutendsten Textilzentren der Welt zu sein. Dies ist für alle Textilfachleute im Ausland von großer Bedeutung. Es ist aber auch von wesentlichem Vorteil, daß die Schweizer, die die Grundkenntnisse in der Heimat erlernt und damit im Ausland ihre Stellung erworben haben, den Kontakt mit der schweizerischen Textilindustrie beibehalten, deren Entwicklung dauernd verfolgen und aus ihr Nutzen ziehen.

Unsere Fachschrift «Mitteilungen über Textilindustrie» gibt diesbezüglich sehr guten Aufschluß. Das monatliche

Erscheinen bietet zudem jedesmal einige Stunden Gedankenaufenthalt in der Schweiz.

Ueber die Entwicklung der gesamten Textilindustrie werden in Frankreich technisch ebenfalls außerordentlich vollständige Fachschriften herausgegeben. Dennoch erwecken unsere «Mitteilungen» ein ganz besonderes Interesse. Sie sind doch nicht nur Fachschrift und Reklamezeitung, nein, sie dienen ebenfalls als beliebtes Informationsblatt über die Tätigkeit unseres VET. Jedes Mitglied, auch wenn es noch so weit weg im Ausland wohnt, hat die Möglichkeit, das Vereinsgeschehen mitzuerleben und in steter Verbindung mit Verfassern, Kameraden, Schule und VET zu bleiben. Dies haben wir besonders den Berichterstattern zu verdanken, die mit ihren Beiträgen es ausgezeichnet verstehen, die Verbindung zwischen Verein und Mitgliedern aufrechtzuerhalten. Sie verdienen deshalb ein besonderes Lob.

Hans Rudolf Gattiker, Dunfermline/Schottland

(Kurs 1960/62)

«Du, weisch au scho, jetzt isch de XY bigoscht det und ... und ...?»

So oder ähnlich tönt es immer wieder, wenn sich zwei oder mehrere Mitglieder des Vereins der «Ehemaligen» treffen. Selbst im entlegensten Winkel auf dieser Erde, wie in diesem Falle in Schottland, ist dies unter den «Seidigen» eine vielgehörte Frage. Der Verein und die «Mitteilungen über Textilindustrie» sind so richtig das eigentliche Bindeglied zwischen so weltabgeschiedenen Mitgliedern und der alten Heimat. Und es ist gar nicht selten, daß wir nur durch diesen Kontakt von den alten Freunden und Bekannten zu hören bekommen. Der Verein ist um so wichtiger und unerläßlicher, je weiter die Mitglieder voneinander entfernt leben müssen.

Aber nicht nur diese eher persönlichen Kontakte werden durch den Verein gefördert, auch die immer neu auftretenden technischen Probleme bieten mehr als genügend Diskussionsmaterial. Für uns Angehörige im Ausland sind es eigentlich nur die «Mitteilungen», die uns mit den gutgewählten und trefflichen Artikeln «up to date» halten. Und ich weiß nicht, wo es ein Mitglied gibt, das nicht

jeden Monat mit Spannung auf die «Mitteilungen» wartet, um wiederum die letzten Neuigkeiten über den Stand der Textilindustrie erfahren zu können.

Der Verein bildet aber auch noch eine ander wichtige und solide Brücke, nämlich die Verbindung zwischen jung und alt. Selbst als ein junges Mitglied fühlt man sich in diesem Verein sofort «zu Hause», und separatistische Gedanken sind undenkbar. Das gemeinsame Interesse und der Wille zur Zusammenarbeit helfen dieses sonst heikle Problem überbrücken.

Sicher darf ich im Namen aller Mitglieder in Schottland, ob sie nun schon seit Jahrzehnten oder erst seit wenigen Jahren hier anwesend sind, dem VET und dem Vorstand für ihre große Arbeit danken. Obwohl nur wenige oder sogar keine Mitglieder von Schottland am offiziellen Fest werden teilnehmen können, werden wir in Gedanken dennoch am «Kongreß» sein. Wir wünschen unserem 75 Jahre jungen Verein weiterhin viel Erfolg und Glück für die Zukunft.

Heinz Looser, Huancayo/Peru

(Kurs 1959/60)

Nach einer anstrengenden Reise von mehreren tausend Kilometer Bahn- und Schifffahrt und einer Ueberwindung von 5000 m Höhe erreiche ich, ein wenig schmutzig und zerknittert, meinen Bestimmungsort, ein kleines Städtchen in der peruanischen Sierra. Oefters werde ich auf dieser langen Reise von gewissenhaften Zollbeamten nach versteckter Schmuggelware untersucht. Trotz diesen Strapazen begeben mich alle Monate einmal auf diese Reise, denn ich weiß, daß ich für meinen Empfänger unentbehrlich bin. Meine Artikel werden mit großem Interesse gelesen und geben Anlaß zu regen und lehrreichen Diskussionen. Mit besonderer Freude liest er die Vereinsmitteilungen, die von ehemaligen Studienkollegen berichten und ihm ein Gefühl von Verbundenheit mit dem VET gewähren.

Obwohl ich alle Jahre einmal die Farbe wechsle, bin ich weder Politiker noch ein Chamäleon, sondern Eure

«Mitteilungen über Textilindustrie»

Industrielle Nachrichten

Textil hat Zukunft

Dr. Hans Rudin

Die Devise «Textil hat Zukunft» ist erstmals vom Gesamtverband der deutschen Textilindustrie (Gesamttextil) als Titel einer Broschüre für Nachwuchsgewinnung verwendet worden. Sie drückt kurz und prägnant den Geist aus, der diejenigen erfüllt, die mit ganzer Ueberzeugung und allen Kräften an der Weiterentwicklung der Textilbetriebe und der Textilindustrie arbeiten. Die Interessengemeinschaft der basellandschaftlichen Textil- und Bekleidungsfirmen hat diesen Grundgedanken zum Leitsatz ihrer weitherum bekanntgewordenen Nachwuchsaktionen gemacht. Auch die Nachwuchsförderung des Arbeitgeberverbandes der Textilindustrie ist von diesem Gedanken getragen. Man faßt damit die Textilindustrie als eine *Zukunftsin*dustrie und nicht mehr als Krisenindustrie auf. *Das Leitbild ist ein dynamischer, fortschrittlicher, zukunftsfreudiger und — auch das gehört dazu — unabhängiger Industriezweig.*

In scharfem Gegensatz dazu steht die noch in weiten Kreisen verbreitete Meinung, die Textilindustrie sei ein stagnierender Industriezweig und den hochexpansiven jüngeren Industriezweigen nicht ebenbürtig. So war kürzlich in einer bekannten Basler Zeitung eine Artikelüberschrift

zu lesen «Keine Wachstumschancen für die Textilindustrie». Bei näherer Prüfung zeigte sich jedoch, daß dieser Artikel weitgehend auf falschen Annahmen basierte. Es ist eine wichtige Aufgabe all jener, die an die Zukunft unserer Industrie glauben, solche unzutreffenden Meinungen und Urteile zu bekämpfen. Nicht zuletzt ist dies auch eine der Aufgaben der Fachschriften der Textilindustrie. Die Devise «Textil hat Zukunft» muß dabei aber begründet werden können. In diesem Sinne seien im folgenden einige langfristige Entwicklungsaussichten aufgezeigt.

Als positives Element ist in erster Linie die *zukünftige Entwicklung des Textilverbrauches* zu nennen. Der unaufhörliche, weltweite Bevölkerungszuwachs schafft einen ständig wachsenden Verbrauch. Die immer steigenden Einkommen wirken sich zusätzlich in einer sich vergrößernden Nachfrage aus. Die kaufkräftige und anspruchsvolle Käuferschaft verlangt immer hochwertigere und qualitativ bessere Waren. Neue Lebensgewohnheiten rufen nach neuen Textilprodukten. Diese aufsteigenden Tendenzen der Verbrauchsentwicklung für Textilien schaffen grundsätzlich günstige Voraussetzungen für die langfristige Entwicklung der Textilindustrie.